

Integrierte Stadtentwicklung in benachteiligten Quartieren - das Beispiel Köln-Mühlheim

Thematische Einordnung und wissenschaftliche Relevanz

Als im Jahr 2007 bei einem informellen Ministertreffen zur Stadtentwicklung und zum territorialen Zusammenhalt die Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt unterzeichnet wurde, lag das Augenmerk für eine erfolgreiche Entwicklung der Städte insbesondere auf integrierten Stadtentwicklungsansätzen.

„Unter integrierter Stadtentwicklungspolitik verstehen wir eine gleichzeitige und gerechte Berücksichtigung der für die Entwicklung von Städten relevanten Belange und Interessen. Integrierte Stadtentwicklungspolitik ist ein Prozess. In diesem Prozess findet die Koordinierung zentraler städtischer Politikfelder in räumlicher, sachlicher und zeitlicher Hinsicht statt. Die Einbeziehung der wirtschaftlichen Akteure, Interessengruppen und der Öffentlichkeit sind hierbei unabdingbar.“ (BBSR im BBR 2010, S. 316)

Um eine nachhaltige Stadtentwicklung in den EU-Mitgliedsstaaten zu verwirklichen, sollen vor allem zwei zentrale Schlüsselprinzipien verfolgt werden. Auf der einen Seite steht die Verwirklichung von mehr integrierten Stadtentwicklungsansätzen und auf der anderen Seite gilt es, einen besonderen Fokus auf benachteiligte Stadtquartiere im gesamtstädtischen Kontext zu legen (BBSR 2017, 6ff).

„Die Problemlagen und Handlungserfordernisse in sozial benachteiligten Quartieren sind vielfältig [...]. Die Überlagerung und räumliche Konzentration der Probleme machen die Aktivitäten zur Stärkung der Quartiere zu einem schwierigen und langfristigen Prozess, der das Mitwirken breiter Akteurskreise der Stadtgesellschaft erfordert.“ (BMBU 2015, S.5)

Mit dem Trend der Urbanisierung wachsen auch Europas Städte weiterhin. Innerhalb der EU leben 72% der Bevölkerung in städtischen Gebieten, die meisten davon in mittelgroßen Städten (250.000 - 500.000 Einwohner). Das Städtewachstum ist immer auch verbunden mit Herausforderungen und Problemen. Zwölf Schwerpunktthemen wurden im von der EU im Jahr 2016 veröffentlichten Pakt von Amsterdam herausgestellt, worunter unter anderem die Integration von Migranten und Geflüchteten, Städtische Armut, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Qualifikationen in der lokalen Wirtschaft aber auch die Anpassung an den Klimawandel, der Digitale Wandel und die Energiewende fallen (BBSR 2017, 13ff). Um den aktuellen städtischen Herausforderungen gerecht zu werden, wurde bereits 2007 deutlich gemacht, dass integrierte Ansätze als zentrale Lösung gesehen werden.

Benachteiligten Stadtquartieren wird dabei eine besondere Bedeutung zuteil, da die Entwicklungsunterschiede innerhalb des Stadtgebietes nicht nur häufig zunehmen, sondern auch zur Destabilisierung in den Städten beitragen. So wird angestrebt die Ungleichheiten auszugleichen, um die Sicherheit und Stabilität der Städte zu gewährleisten (BBSR im BBR 2010, S. 316). Der Diskurs über die innere Spaltung unserer Städte ist nicht neu und wird bereits seit langer Zeit geführt. Bereits Ende der 90er Jahre wurden Förderprogramme, wie das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ ins Leben gerufen, welche sich die Stabilisierung der benachteiligten Quartiere in den Städten als Ziel setzen. Die nachhaltige Stabilisierung kann nur durch einen integrierten Ansatz erreicht werden, da es dabei zu einer Bündelung der Akteure und Interessen kommt (GÜNTER 2006: 9f).

Problem- bzw. Fragenstellung/Forschungsfragen

Wie bereits herausgestellt wurde, haben die europäischen Städte mit einer Vielzahl von Herausforderungen und Problemen zu kämpfen. Eine der zentralen Herausforderung ist wachsende sozialräumliche Differenzierung. In den benachteiligten Quartieren konzentrieren sich verstärkt soziale Probleme und die Segregation gewinnt eine neue Qualität. Wir erleben eine Spaltung unserer Städte bis hin zur Polarisierung, „bei der der Wohnort selbst zu einer Quelle weiterer Benachteiligung und Ungleichheit wird“ (HÄUßERMANN ET AL 2008: 198). Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden braucht es Lösungen, die dazu beitragen, die Städte nachhaltig zu entwickeln. Die Leipzig-Charta nannte bereits im Jahr 2007 die integrierte Stadtentwicklung als zentrales Instrument für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Dabei gilt es einen besonderen Fokus auf benachteiligte Quartiere zu legen. Im Rahmen der Bachelorarbeit soll nun untersucht werden, auf welche Art und Weise integrierte Stadtentwicklung insbesondere in Bezug auf benachteiligte Quartiere stattfindet. Anhand des Beispiels Köln-Mühlheim soll untersucht werden, welchen Nutzen, Ziele und Effekte die vermehrte Anwendung integrierter Stadtentwicklungsansätze hat.

Zentrale Forschungsfragen sind dabei:

- Auf welche Art und Weise findet integrierte Stadtentwicklung in benachteiligten Quartieren im gesamtstädtischen Kontext statt?
- Welche Ziele werden mit dem integrierten Ansatz verfolgt?
- Welchen Nutzen und welche Effekte hat die integrierte Stadtentwicklung auf die Entwicklung der benachteiligten Quartiere und der Städte insgesamt?

Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen der Arbeit wird sich in erster Linie auf eine ausführliche Literaturrecherche konzentrieren. Ergänzend sollen Experteninterviews mit Vertretern aus Stadtteil- bzw. Quartiersbüros geführt werden, um eine ausführlichere Analyse der Fallbeispiele durchführen zu können. Die Literaturrecherche soll zunächst der ausführlichen Definition von integrierter Stadtentwicklung als konzeptioneller Teil der Bachelorarbeit dienen. Darüber hinaus sollen das Integrierte Handlungskonzept, der Endbericht u.a. des Beispiels Köln-Mühlheim in Hinblick auf die Forschungsfragen analysiert werden.

Erster Gliederungsvorschlag

1. Einleitung
2. Das Konzept der Integrierten Stadtentwicklung
Vorstellung des Konzeptes aus den unterschiedliche Perspektiven (EU, nationale Ebene, Land und Kommune), Vor- und Nachteile, vorausgesagter Nutzen, Ziele, Effekte etc.
3. Benachteiligte Quartiere
Erläuterung der Besonderheit von benachteiligten Quartieren, auch im Hinblick auf integrierte Stadtentwicklung
4. Methodik
Vorstellung der angewandten Methoden, Literaturrecherche, Experteninterviews, Erläuterung für die Wahl der Fallbeispiele und die Auswahl der entsprechenden Dokumente
5. Analyse der Fallbeispiele und Darstellung der Ergebnisse
Auswertung der Dokumente und Auswertung der Experteninterviews
6. Fazit

Erste Zeitplanung

Mitte November – Dezember	Literaturrecherche, Auswahl der Fallbeispiele, Anfragen Experten
Ende Dezember/Anfang Januar	Anmeldung zur Bachelorarbeit
Januar	Theorieteil, konzeptioneller Rahmen
Mitte Januar – Mitte Februar	Experteninterviews + deren Auswertung
Januar – Mitte Februar	Auswertung von Projektberichten, Integrierten Handlungskonzepten (Fallbeispiel)

Mitte Februar – März (Teilweiser Beginn bereits ab Januar parallel zur Analysearbeit)	Verschriftlichung der Ergebnisse
Mitte März	Korrekturlesen
Ende März	Abgabe der Bachelorarbeit

Erste Literaturliste

BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (Hrsg.) (2010): Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt. Angenommen anlässlich des Informellen Ministertreffens zur Stadtentwicklung und zum territorialen Zusammenhalt in Leipzig am 24./25. Mai 2007. In: Information zur Raumentwicklung, Heft 4/2010

BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (Hrsg.) (2017): Zehn Jahre Leipzig-Charta. Die Bedeutung integrierter Stadtentwicklung in Europa.

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (BMUB) (Hrsg.) (2016²): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. Eine Arbeitshilfe für Kommunen. Bonifatius GmbH, Paderborn

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (HRSG.) (2012): 5 Jahre Leipzig Charta – Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt. Integrierte Stadtentwicklung in den 27 Mitgliedstaaten der EU und ihren Beitrittskandidaten.

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS) U. BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT-UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (Hrsg.) (2009): Integrierte Stadtentwicklung in Stadtregionen. Projektabschlussbericht. BBSR-Online-Publikation 37/2009. Abrufbar unter: http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_21890/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2009/ON372009.html (letzter Aufruf: 07.11.2017)

GÜNTER, S. (2006): Soziale Stadtpolitik – Policy-Making und Institutionalisierung. (transcript Verlag). Bielefeld

HÄÜBERMANN, H., LÄPPLE, D. u. W. SIEBEL (2008): Stadtpolitik. (edition suhrkamp) Frankfurt am Main.